

Erster Theil.

Erstes Capitel.

Von dem Nutzen der Religion.

Die Religion lehrt uns, was wir von Gott, von unsern Pflichten und von unsern Hoffnungen wissen müssen, um gut und glücklich zu werden. Sie ist die Lehre von der menschlichen Glückseligkeit.

Was ist die Religion?

Der Glaube der Auserwählten Gottes ist die Erkenntniß der Wahrheit zur Gottseligkeit, in der Hoffnung des ewigen Lebens. Tit. 1, 1. 2.

Die Erkenntniß der Religion ist höchst nothwendig, theils wegen der Wichtigkeit und Vortreflichkeit der Dinge, wovon sie uns unterrichtet, theils wegen des Nutzens, den sie in diesem und in dem zukünftigen Leben hat.

Ist die Erkenntniß der Religion nothwendig?

Die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütze, und hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens. 1 Timoth. 4, 8.

Wenn wir die Religion gründlich kennen lernen, ihre Lehren und Vorschriften stets vor Augen haben, und sie treulich ausüben, so fördert sie die Vollkommenheit unsers Geistes; sie bringt unsere Begierden und Leidenschaf-

Was nützet uns die Religion in diesem Leben?

A

ten

ten in Ordnung; sie tröstet uns in den Trübsalen; sie stärket uns gegen die Schrecken des Todes; sie verschafft uns ein ruhiges Gewissen; sie lehrt uns die Güter dieser Erde recht gebrauchen; sie verfüset uns den Genuß derselben; und erhält dadurch die Gesundheit, das köstlichste Gut des Leibes und den Frieden, das köstlichste Gut der Seele.

Es ist dem Gerechten eine Freude zu thun, was recht ist. Spruch. Sal. 21, 15.

Was nützt uns die Religion in Ansehung des zukünftigen Lebens?

In Ansehung des zukünftigen Lebens verschafft uns die Religion, wenn wir ihren Vorschriften folgen, eine Glückseligkeit, die vollkommen ist und ewig währet.

Gott wird einem jeglichen nach seinen Werken vergelten. Er wird denen, die durch Beharrlichkeit in guten Werken, nach Preis, Ehre und Unsterblichkeit trachten, das ewige Leben geben. Röm. 2, 6. 7.

Wozu soll uns denn das Verlangen glückselig zu seyn vermögen?

Die Liebe, die wir zu uns selbst tragen und das Verlangen, das wir alle haben, glückselig zu seyn, müssen uns antreiben, uns die Religion recht angelegen seyn zu lassen, weil sie uns lehret, worin unsere wahre Glückseligkeit bestehet, und durch was für Mittel wir dazu gelangen können.

Fürchte Gott und halte seine Gebote; denn dann auf kömmt für den Menschen alles an. Pred. 12, 3.

Wann muß man sich bemühen die Religion zu kennen zu lernen?

Man kann sich niemals zu frühe noch zu sorgfältig bemühen, die Religion kennen zu lernen; so wenig als man zu frühe glückselig werden kann.

Gedenke an deinen Schöpfer in deiner Jugend, ehe denn die bösen Tage u. Pred. 12, 3.

Man

Man muß dabey nicht blos die Absicht haben, seinen Verstand mit Erkenntniß zu schmücken, sondern vornemlich sein Herz zu bessern, und sein Verhalten gehörig einzurichten. Was muß man bey dieser Bemühung zur Absicht haben?

Nicht diejenigen, die das Gesetz blos hören, sind vor Gott gerecht, sondern die das Gesetz thun, wer den gerecht seyn. Röm. 2, 13.

Zwentes Capitel.

Von der natürlichen Religion.

Die ganze Religion gründet sich auf die Wahrheit, daß ein Gott ist, der uns und die Welt erschaffen hat, und von dem unsere ganze Glückseligkeit abhängt. Welches ist die Grundwahrheit der Religion?

Wer zu Gott kommen will, der muß glauben, daß er sey, und denen, die ihn suchen, ein Vergeltter seyn werde. Hebr. 11, 6.

Gott hat sich uns durch die Vernunft zu erkennen gegeben: daraus entsteht die natürliche Religion. Wie hat sich Gott allen Menschen zu erkennen gegeben?

Daß man weiß, daß Gott sey, ist ihnen offenbar, denn Gott hat es ihnen offener. Röm. 1, 19.

Das Licht der Vernunft lehret uns, daß ein Wesen seyn muß, das nothwendig, ewig und die erste und hinlängliche Ursache von allen Dingen ist, und dieses Wesen ist der einige und wahre Gott, den wir anbeten. Der Glaube der Existenz Gottes ist für den Verstand und das Herz des denkenden Menschen wahres Bedürfnis. Wie führet uns die Vernunft zur Erkenntnis eines Gottes?